

Liebe Freund_innen,

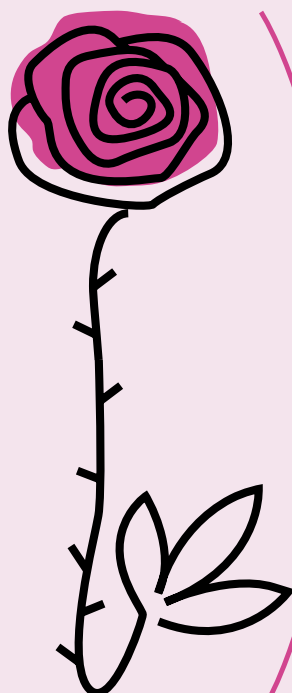
2016 feierte die **hms** ihr 25-jähriges Jubiläum und wir hoffen, dass uns noch viele erfolgreiche Jahre mit Euch bevorstehen!

In unserem ersten Newsletter in diesem Jahr geben wir wie gewohnt einen Einblick in den Jahresbericht 2016. Außerdem berichten wir von zwei wichtigen Projekten, die wir in der Vergangenheit gefördert haben: Der 1. Internationalen Konferenz von Eltern mit LGBT-Kindern in Kiew und dem ersten TRANSFORMATIONS – Trans* Film Festival Berlin. Wir hoffen, die Lektüre ermutigt zu weiteren wichtigen Projekten.

Unser herzlicher Dank gilt all unseren Projektpartner_innen und insbesondere all jenen, die durch ihre Spenden und Zustiftungen die Grundlage für unsere Fördertätigkeit bereiten!

Einen schönen Frühlingsanfang wünscht Ihnen/ Euch
der Vorstand der **hms**!

Josch Hoenes, Klaus Müller,
Karen Nolte, Josef Schnitzbauer
und Klaus Stehling



hms

Hannchen-Mehrzweck Stiftung
schwul-lesbische Stiftung
für queere Bewegungen
Postfach 12 05 22
10595 Berlin

Spendenkonto der **hms**:
GLS Bank
IBAN: DE 39 4306 0967 8010 5290 00

www.hms-stiftung.de
info@hms-stiftung.de

Vorstandswahlen bei der hms

Alle drei Jahre muss in der hms vom Beirat ein neuer Vorstand gewählt werden. Im Dezember 2016 stand diese Wahl wieder an. Auch dieses Mal verlief die Wahl wenig spektakulär. Sämtliche fünf Vorstandsmitglieder traten wieder an und sie wurden dann auch nach kurzer Aussprache vom Beirat einstimmig gewählt.

Michi Kloss, der Vorsitzende des Beirates, freute sich, dass so die Kontinuität in der Stiftungsarbeit gewahrt bleibt und dies mit einem Vorstand, der sehr gut miteinander harmoniert.

Der Vorstand besteht für die nächsten drei Jahre aus folgenden fünf Personen, die alle ehrenamtlich tätig sind: Dr. Klaus Müller, Geschäftsführer, Göttingen, PD Dr. Karen Nolte, akademische Rätin, Würzburg, Dr. Josch Hoenes, Kulturwissenschaftler, Berlin, Josef Schnitzbauer, Bankkaufmann, Frankfurt am Main und Klaus Stehling, Referent, Wiesbaden.

Lt. Satzung der hms müssen die fünf Vorstandsmitglieder unter sich eine/n Vorsitzende/n und eine/n Stellvertreter/in wählen. Auch hier gibt es Kontinuität. Klaus Müller als Vorsitzender und Karen Nolte als Stellvertreterin wurden in ihren Ämtern bestätigt. Nach dieser Prozedur kann sich der neue/alte Vorstand mit großem Elan wieder in die ehrenamtliche Arbeit für die nächsten drei Jahre stürzen.



Vorstand und Beirat der hms auf der gemeinsamen Sitzung im Waldschlösschen (Januar 2017). Von links hinten nach rechts vorn: Hartmut Schönknecht, Josch Hoenes, Michael Holy, Klaus Stehling, Josef Schnitzbauer, Ehrhard Reiß, Michi Kloss, Klaus Müller, Stefan Reiß, Rena Friedrich. Nicht im Bild: Karen Nolte und Patsy l'Amour laLove.

Jahresbericht der hms 2016

1) Jubiläum und Nachlass

Das Stiftungsjahr 2016 wurde vor allem durch zwei Ereignisse geprägt: zum einen durch das 25-jährige Jubiläum der Stiftung, zum anderen durch eine große Erbschaft, wodurch der Vermögen der hms die 2-Millionen-Marke überschritten hat.

Das Jubiläum stand im Zeichen einer ersten Aufbereitung der Geschichte der hms. In einem Jubiläums-Newsletter wurden die Meilensteine der bisherigen Entwick-

lung aufgezeigt. In einem Eigenprojekt wurde begonnen, das Leben des Stifters der hms, Prof. Dr. Andreas Meyer-Hanno aufzubereiten. Die Jubiläumsfeierlichkeiten im November in Berlin fanden in einem kleinen Kreis statt und beinhalteten auch einen Besuch des Grabes des Stifters.

Im April 2016 verstarb Hans-Günter Klein, der die hms in seinem Nachlass großzügig bedacht hat. Zu dem Erbe gehören zwei Wohnungen, von denen die hms

inzwischen eine verkauft hat. Infolge der augenblicklichen Situation auf dem Wohnungsmarkt konnte dabei ein sehr hoher Preis erzielt werden, was für die hms einen erheblichen Vermögenszuwachs von insgesamt über 800.000 Euro bedeutete.

2) Stiftungsvermögen

Im Jahr 2016 erhielt die hms Zustiftungen von 35.000 Euro. Das ist der höchste Betrag seit 2007. Davon entfielen auf den Karl-Heinrich-Ulrichs-Fonds 12.000 und den David-Kato-Fonds 11.000 Euro.

Das gesamte Vermögen der hms betrug zum 31.12.2016 etwa 2,1 Mio. Euro. Dies bedeutet eine Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um etwa 900.000 Euro. [...]

3) Erfüllung Stiftungszweck

[...] Bewilligt wurden 24 Anträge mit einer Fördersumme von über 49.000 Euro. Dadurch sind Projekte mit einem Finanzierungsvolumen von über 540.000 Euro unterstützt worden. Dies ist die höchste Fördersumme in der Geschichte der hms. Die durchschnittliche Fördersumme pro Projekt lag mit über 1.800 Euro höher als in den Vorjahren. Der höchste bewilligte Betrag betrug 5.000 Euro, der geringste 250 Euro.

[...] Das Themenspektrum der Anträge war 2016 wie schon in den Vorjahren sehr groß. Im Vordergrund standen Anträge, die sich mit der Akzeptanz von LGBTIQ-Lebensweisen und der kritischen Auseinandersetzung mit gesellschaftlich normierten Geschlechterrollen befassen. Auch Projekte, die international angelegt sind, und aus dem Bereich „Kultur und Geschichte“ kommen, haben weiter einen hohen Stellenwert.

4) Öffentlichkeitsarbeit

Aus der Öffentlichkeitsarbeit der hms sind in 2016 folgende Aktivitäten hervor-

zuheben:

- [...] Erstellung einer Werbe-Postkarte und einer neuen Anzeige zum 25-jährigen Jubiläum.
- Anlässlich des Jubiläums wurde erstmalig auf der Plattform „betterplace“ um Spenden für ein konkretes Projekt (TUK Paris) geworben. <https://betterplace.org/p50120>
- Versand Neuauflage des Folders, der Postkarte und des Jubiläums-Newsletter an einen breiten Kreis von Interessent_innen. [...]

5) Vernetzung

[...] 2016 fand ein Treffen des Netzwerks „Regenbogenstiftungen“ statt. Es gibt nun eine von der hms umgesetzte gemeinsame Homepage (www.Regenbogenstiftungen.org).

Die enge Zusammenarbeit mit der Homosexuellen Selbsthilfe e.V. (HS) besteht weiter fort [...].

Auch arbeitet die hms weiter beim Netzwerk „Wandelstiften“ mit. [...]

Die hms ist seit 2011 Mitglied der Initiative „Transparente Zivilgesellschaft“. Anfang des Jahres wurde die jährliche Aktualisierung der Transparenzkriterien vorgenommen. Diese wurde anschließend vom Beirat überprüft.

Der vollständige Jahresbericht findet sich hier: <https://hms-stiftung.de/content/sites/hms-stiftung-jahresberichte.php>

Zum Jubiläumsnewsletter: <https://hms-stiftung.de/content/newsletter/hms-newsletter-2016-2.pdf>

Geförderte Projekte der hms

Unsere Familien – Wege zu Verständnis, Akzeptanz und Unterstützung. Oder: Wenn Wünsche in Erfüllung gehen!

1. Internationale Konferenz von Eltern mit LGBT-Kindern in Kiew, April 2015

Ein Jahr nach den Ereignissen auf dem Maidan ist verstrichen. Das Aufbegehren gegen alte Strukturen, die Einforderung von Wandel und ein Wunsch, zu Europa zu gehören, ist omnipräsent an diesem symbolträchtigen Ort in der ukrainischen Hauptstadt Kiew, in der am 24. und 25. April 2015 die internationale Konferenz „Unsere Familien – Wege zu Verständnis, Akzeptanz und Unterstützung“ im Hotel Ukraina stattgefunden hat. Eingeladen hatte TERGO, eine ukrainische Initiative von Eltern mit LGBT-Kindern. TERGO ist seit 2013 offiziell ins ukrainische Vereinsregister eingetragen und die erste Elternorganisation für LGBT-Kinder in einem Nachfolgestaat der Sowjetunion, dem dieser Schritt gelungen ist.



Mehr als 100 Teilnehmer_innen aus mehr als 10 Ländern, darunter Eltern-Gruppierungen aus Belarus, Deutschland, Kroatien, Moldawien, Polen, Russland, der Türkei und den USA, folgten der Einladung. Neben Elternvertretern waren Wissenschaftler_innen, Expert_innen aus der Praxis und interessierte LGBT-Personen anwesend. Es war die erste Konferenz dieser Art in der Ukraine und da-

mit in einem Nachfolgestaat der Sowjetunion überhaupt.

Die Vize-Präsidentin des Europäischen Parlamentes, Ulrike Lunacek würdigte durch ihr Kommen die Konferenz als ein Novum im postsowjetischen Raum. Sie brachte ihre Unterstützung für den Weg der Ukraine nach Europa und gleichzeitig den großen Respekt für das Engagement der Eltern für die Rechte ihrer LGBT-Kinder zum Ausdruck.

Der Austausch von Best- und Promising Practice wurde von einem kulturellen Programm gerahmt. So las die deutsche Schriftstellerin Dorit Zinn aus ihrem autobiographischen Buch „Mein Sohn liebt Männer“, und den Gesichtern im Saal war abzulesen, dass diese Coming Out-Geschichte exemplarisch für die Gefühlswelten vieler stand. Im Abendprogramm wurde das Theaterstück „Dear Moldova, can we just kiss“ von der deutschen Regisseurin Jessica Krause erstmalig in Kiew aufgeführt. Ein Stück in dem moldawische Laienschauspieler (Eltern und Kinder von LGBT-Personen sowie Aktivisten) den Zuschauern die postsowjetische Alltagswelt aus LGBT-Perspektive näher bringen konnten.

Diese Alltagswelt soll sich ändern! Dies brachten die anwesenden Eltern am Ende der Konferenz durch die Verabschiedung einer Resolution deutlich, die vom Wunsch getragen war, eine Dachorganisation für Eltern von LGBT-Kindern in Europa zu schaffen. Zwei Jahre nach Kiew ist es nun soweit. Am 21./22. Februar 2017 wurde offiziell das European Network of Parents of LGBTIQ+ persons (ENP) in Malta gegründet. Die Ukraine ist Mitbegründer und die Eltern von LGBT-Kindern in Europa haben zum Aufbegehren für die Rechte Ihrer Kinder ein neues und künftig hoffentlich an Bedeutung und Gewicht gewinnendes Sprachrohr.

<http://nelfa.org/>

TRANSFORMATIONS Trans* Film Festival Berlin

Vom 18. - 20. November 2016 veranstaltete das TFFB Organisationsteam, welches ausschließlich aus Trans* Personen of Color und Schwarzen Trans* Personen besteht, in Kooperation mit der braune mob e.V., Bündnis gegen Rassismus, CutieBPoC Coalition, Break The Binary und mit freundlicher Unterstützung der Initiative Schwarzer Menschen in Deutschland Bund e.V., erstmals das TRANSFORMATIONS – Trans* Film Festival Berlin. Während des 3 tägigen Festivals erschienen ca. 1200 interessierte Festivalbesucher_innen, von denen viele auch das Rahmenprogramm besuchten.

Um vor allem Menschen zu erreichen, die aufgrund von Mehrfachdiskriminierungen ansonsten einen erschwerten oder keinen Zugang zu kulturellen Veranstaltungen haben, wurde das Festival möglichst barrierearm gestaltet – so sind die Räumlichkeiten der Werkstatt der Kulturen barrierefrei, es waren all-gender Toiletten verfügbar, die Eintrittspreise des TFFB basierten ausschließlich auf Spenden, alle der gezeigten Filme enthielten Untertitel und bei den anschließenden Diskussionrunden konnten Flüsterübersetzungen in mehrere Sprachen angeboten werden.



Die Festivaleröffnung sowie die "Trans* Health Issues" Podiumsdiskussion konnten ebenfalls simultan in die Deutsche Gebärdensprache übersetzt werden.

Den Festivalbesucher_innen standen während des Festivals, ebenfalls auf Spendenbasis, Speisen von "Rosa Negra – Vegan Catering" zur Verfügung. Auch konnte ein Ruheraum angeboten werden, in dem sich die Festivalbesucher_innen zurückziehen konnten, um sich zu aklimatisieren.

Als Eröffnungsfilm wurde die Dokumentation „Major!“ gezeigt: Ein Film über das Leben der Schwarzen Trans* Aktivistin Miss Major Griffin-Gracy, die sich seit über 40 Jahren für die Rechte von Trans* Personen einsetzt.

Insgesamt wurden 37 Kurz-, Dokumentations-, und Spielfilme von Trans* Filmemacher_innen aus der ganzen Welt gezeigt und die Festivalbesucher_innen konnten mit den Filmemacher_innen der Filme #direnayol (#resistayol), Kurneqîz, Ninas Farbfilm sowie Gospel of Anasyrma ins Gespräch kommen. Das Filmprogramm umfasste ein breites Spektrum an Narrativen, Geografien und Hintergründen, die den Reichtum, die Diversität und Komplexität dessen zeigten, was als Trans* oder gender-variante Erfahrung verstanden werden kann.



Um sich als Festivalbesucher_in noch eingehender mit Geschlechtervielfalt und insbesondere der Situation von Trans* Personen beschäftigen zu können, waren während des gesamten Festivals die Organisationen ABqueer e.V., GLADT e.V., LesMigraS, ReachOut, Sonntags-Club, TriQ e.V. und Kiralina mit Infoständen vertreten. Am Bücherstand des Buchladens



"Schwarze Risse" konnten Bücher, die sich mit Trans* Erfahrungen und Narrativen beschäftigen, gekauft werden.

In einer Podiumsdiskussion zum Thema "Trans* Health Issues" wurden Missstände im Gesundheitssystem, der systematische

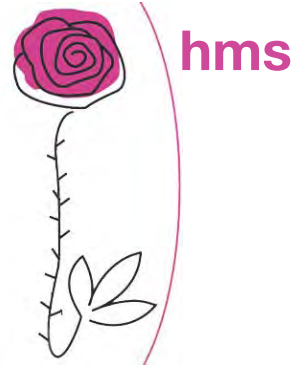
Ausschluss von Trans* Körperlichkeiten und deren Folgen aufgezeigt und anhand der Erfahrungen und Expertisen der Podiumsteilnehmer_innen eine Diskussion über Möglichkeiten der Verbesserung dieser Zustände geführt. Begleitet wurde das Festival von einer Kunstaustellung mit dem Titel "Remembrance and Resistance".

Der letzte Festivaltag war der 20. November, der internationalen Transgender Day of Remembrance, an welchem jährlich den weltweiten Opfern transphober Gewalt gedacht wird. So stand auch die Filmauswahl, mit den Festivalabschlussfilmen "T!" und "Gospel of Anasyrma" im Zeichen des TDOR. Anschließend klang das Festival mit einem Performanceabend aus, bei dem zwölf Trans* Künstler_innen mit ihren Poetry-, Gesangs-, Musik-, und Tanzkünsten an die Todesopfer transphober Gewalt erinnerten und auf die vielen Trans* Identitäten aufmerksam machten, die täglich Diskriminierung und Gewalt ausgesetzt sind.

<http://transformations-tffb.org/>

Einzugsermächtigung

An die Hannchen-Mehrzweck-Stiftung
Postfach 12 05 22
10595 Berlin



Gläubiger-ID: DE93ZZZ00000392503

Die Mandatsreferenz-Nr. wird Ihnen gesondert mitgeteilt

SEPA-Lastschriftmandat

Ich möchte die Hannchen-Mehrzweck-Stiftung unterstützen.
Daher ermächtige ich die Stiftung

- einmalig
- monatlich
- vierteljährlich
- halbjährlich
- jährlich

Zahlungen i.H.v. _____ Euro von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.
Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Hannchen-Mehrzweck-Stiftung
auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von
acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belastenden
Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name und Anschrift des Kontoinhabers/Zahlungspflichtigen

Kreditinstitut (Name und BIC Code)

IBAN (oder Kontonummer)

Ort, Datum

Unterschrift

SEPA-Überweisung:
Hannchen-Mehrzweck-Stiftung
IBAN: DE 39 4306 0967 8010 5290 00
BIC: GENODEM1GLS

Die Einzugsermächtigung kann jederzeit schriftlich widerrufen werden.
Bitte drucken Sie die Seite aus und senden Sie sie uns per Post zu:
Hannchen-Mehrzweck-Stiftung (hms) , Postfach 12 05 22, 10595 Berlin.

Alternativ könne Sie das ausgefüllte Formular auch gerne einscannen und uns per mail an
info@hms-stiftung.de zusenden.

Gerne können Sie anstatt der Einzugsermächtigung auch einen Dauerauftrag zu Gunsten der hms einrichten.